Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **29 (1922)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hätten sich den ihnen erwachsenden Schaden selbst zuzuschreiben. Fünfzig bis sechzig Toiletten im Jahre seien selbst für eine Dame der ersten Gesellschaftskreise ein übertriebener Luxus. Die Entschädigungsforderungen gegen den Earl of Cathcart auf nachträgliche Bezahlung der Toilettenschulden seiner geschiedenen Gattin wurden abgewiesen.

Marktberichte

Seidenernte 1922. Infolge der schlechten und kalten Witterung im April erfährt die Seidenernte in Europa eine kleine Verzögerung. Die schönen Tage im Mai haben jedoch die Vegetation in günstigem Sinne beeinflußt, sodaß ein nachhaltiger Schaden nicht zu erwarten ist.

Die Hoffnung auf hohe Preise hat die Züchter in Italien veranlaßt, erheblich mehr Samen auszulegen, als letztes Jahr. Die Witterung ist günstig und die Zuchten nehmen bis jetzt einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Frankreich. Auch dort wird ein größerer Ertrag erwartet als letztes Jahr. In Spanien sind die ersten Cocons schon erschienen und werden zu steigenden Preisen verkauft; als Erlös werden Pesetas 5.50 bis 6.50 per Kilogramm genannt. Aus Griechenland und Bulgarien wird gleichfalls eine gegen früher vergrößerte Zucht gemeldet, ohne daß jedoch die Mengen der Vorkriegsjahre auch nur annähernd erreicht würden. Aus Syrien und Klein-Asien lauten die Nachrichten ebenfalls günstig.

In Japan wird die erste Ernte derjenigen des Vorjahres ungefähr gleich geschätzt. Für Shanghai wird eine normale Ernte erwartet und Lyoner-Meldungen zufolge soll sich in Canton die erste Ernte auf 7—8000 Ballen und die zweite Ernte auf etwa 8000 Ballen belaufen.

Rohseide.

Lyon, den 23. Juni. Das „Bulletin des Soies et des Soiries" schreibt: Der Markt behält seine vorzügliche Haltung bei. Beeinflußt durch die erhöhten Preise, die die neuen Cocons in Frankreich und Italien erzielen, war der Markt auch in der vergangenen Woche sehr lebhaft. Aeußerster Mangel an verfügbarer Ware bewirkt indessen, daß gewisse Nachfragen nicht voll ausgeführt werden können.

Europäische und levantinische Seiden erzielten folgende Preise:

Grèges	Cévennes extra 11/13	225—230 Fr.
„	Italie extra 11/13, 12/16	225—230 „
„	Italie 1er ordre 12/16	215—220 „
„	Piémont et Messine 11/13, 12/16	230 „
„	Piémont et Messine 1er ordre 12/16	215—220 „
„	Brousse 1er ordre 13/15	205 „
Org.	Italie extra 18/20	250 „
„	Italie 1er ordre 26/30	230 „
„	Syrie 1er ordre 22/26	220 „
Trames	Italie extra 26/30	230 „

Seidenwaren.

London, 25. Juni 1922. Seit Pfingsten ist ein merkbarer Rückgang der Nachfrage wahrnehmbar. Immerhin werden in gewissen stückgefärbten Artikeln nach wie vor hübsche Abschlüsse gemacht. Darunter fallen hauptsächlich Marocains, Satins Beauté, Crêpes Romains, Grenadines, Crêpes etc., sowohl in uni, als auch bedruckt oder façonniert. Auch farbig bedruckte Foulards fanden flotten Absatz, jedoch scheint dieser Artikel nunmehr nach und nach etwas von seinem Anklang zu verlieren. Für Streifen und Carreaux besteht nur mäßiges Interesse, dagegen verlautet, daß Taffet für kommende Saison wieder etwas mehr Beachtung finden soll.

Das Ableben der Geschäftslage wird bald den Preisen, bald dem Wetter in die Schuhe geschoben. Wahrscheinlicher scheint aber die Tatsache, daß die Käuferschaft sich vielfach bis weit in den Herbst hinein eingedeckt hat; ferner ist es die anrückende Ferienzeit, die sich selbst zu normalen Zeiten kaum durch außerordentliche Tätigkeit auszeichnete. F. H.

Krefeld, den 20. Juni. Der „N. Z. Z." wird unter anderem vom Stoffmarkt gemeldet:

Hinsichtlich der Artikel, die in nächster Zeit die Grundlage des Bedarfes abgeben werden, rechnet man in sonst gut unterrichteten Verbraucherkreisen mit dem gewohnten Absatz der leichten im Stück gefärbten Arten für Kleider- und andere (darunter namentlich auch technische) Zwecke. Für Kreppgewebe zu Kleidern und Blusen hat man wieder viel Meinung; auch für Chinakrepp, der übrigens nebenbei auch außerhalb der Kleidermode eine gewisse Rolle zu spielen beginnt. Im Halsbindenstoffgewerbe macht sich die alljährlich um die Jahresmitte wiederkehrende Stille breit; ähnlich verhält es sich augenblicklich um Futterstoffe für Frauen- und Männerbedarf. Schirmstoffe hingegen haben vergleichsweise guten Absatz. Ein Artikel, der nach und nach mehr an Bedeutung gewinnt, ist seidenes Hemdentuch.

Baumwolle.

Manchester, 23. Juni. Der Stoffmarkt hat sich im Laufe dieses Monats stärker entwickelt, mit regelmäßig höheren Preisen. Diese Erstarkung des Marktes ist aber mehr dem Umfange der Erkundigungen zuzuschreiben, als dem Volumen der gemachten Verkäufe, obschon letztere eine größere Summe ausmacht, als in den vorhergehenden Wochen, trotz der naturgemäßen, zurückhaltenden Stimmung infolge der erhöhten Preise.

Stückwaren weisen anscheinend in den meisten großen überseeischen Märkten einen Mangel auf und das einzige Hindernis vor Erneuerungen ist die Angst vor billigeren Preisen in der Zukunft. Jede Preiserhöhung wird mit Mißtrauen aufgenommen; immerhin sind die Käufer auf sicherer Grundlage gewillt zu handeln. Beträchtliche Abschlüsse sind schwebend mit Differenzen zwischen Verkäufer und Käufer von 1 shilling und weniger. Die allgemeine Lage scheint zurzeit etwas rosiger. Währenddem Indien etwas nachließ in Bestellungen, Singapore und Java immer noch zu den schlechtesten Abnehmern gehören, ist Chinas Nachfrage sehr befriedigend.

Größere Transaktionen sind mit dem nahen Osten und Aegypten arrangiert worden, immerhin nicht ohne Schwierigkeiten. Verschiedene Länder des Kontinents sind bessere Abnehmer, währenddem der Inlandhändler immer noch mit „Stück-Bestellungen" handelt. J. L.

Liverpool, 23. Juni. Die Ereignisse der letzten Tage summierend, zeigen eine starke Preiserhöhung.

Gegen Ende letzter Woche führten konstant verbesserte Wetterkonditionen in allen wichtigen amerikanischen Baumwolldistrikten zur Annahme einer sehr verbesserten Ernteaussicht, sodaß die Spekulanten ihre Vorräte verkauften. Die weitere spekulative Stimmung drang daraufhin, möglichst kurzfristige Kontrakte auf dem gegenwärtigen Preisniveau abzuschließen, in Erwartung bedeutend niedriger Quotierungen in der nahen Zukunft. Diese Aktion verursachte eine außerordentlich kritische Lage, besonders als die weitere Entwicklung die Schwierigkeit der Deckung von frühen Zukunftslieferungen voll demonstrierte, in einem Moment, wo jedermann zu kaufen wünschte. Anderseits ist die spekulative Lage durch die nochmalige Reduktion des Banksatzes von 4% auf 3½% begünstigt.

Neueste Telegramme rapportieren eine erneute Verschlechterung der Wettersituation. Diese Berichte, sowie starke Nachfrage bei wenigen Offerten begünstigen die Preissteigerung. J. L.

Sozialpolitisches

Die Versicherung der Angestellten von Organisation zu Organisation.

(Fortsetzung)

Es muß sich also darum handeln, ein System zu finden, welches möglichst alle Vorteile der Versicherung in sich schließt, die Nachteile aber ausschaltet. Die größte und sicherste Gewähr für eine vollgültige Versicherung würde natürlich eine staatliche, allgemeine Volksversicherung mit angepaßten Leistungen bieten, weil sie auf breitester Basis, d. h. auf dem Volksganzen aufgebaut wäre. Leider ist die Durchführung einer solchen in nächster Zeit nicht möglich, aus bekannten Gründen. Die Verwirklichung des Riesenwerkes würde jährlich gewaltige Summen verschlingen und diese können zurzeit nicht aufgebracht werden, oder sie werden anderweitig gebraucht. Bekanntlich ist man ja im Winter 1918/19 allgemein mit großer Begeisterung an die Lösung der Aufgabe herangetreten. Heute liegen nun aber die Verhältnisse wieder ganz anders, die herrschende und stets noch zunehmende Krise mag mit an diesem Umstande schuld sein. Die Verhandlungen in den eidgenössischen Räten gehen ihren Gang, was dabei